

# **Weiterbildungsgebiete und Transitionsalter: Emerging Adulthood**

BPTK 24.6.2020

Inge Seiffge-Krenke

JOHANNES GUTENBERG  
UNIVERSITÄT MAINZ



# Gliederung

1. Umgrenzung der Altersbereiche: Was sagt die Forschung?
2. Prävalenzraten: neues “window of vulnerability”?
3. Bedarfe der jungen Leute dieser Altersstufe
4. Konsequenzen für Weiterbildung(WBO)

# **1. Umgrenzung der Altersbereiche: Was sagt die Forschung?**

# Auftauchen einer neuen Entwicklungsphase: „Emerging Adulthood“ (18-30 Jahre)

## Charakteristiken

- Extremer Selbstfokus, erhöhter Narzissmus
- Verlängerte Identitätsentwicklung mit viel Exploration, wenig Commitment
- (Zu) viele Möglichkeiten, Instabilität
- Gefühl von “in-between”
- Herausschieben von Markern des Erw.seins, mehr Nesthocker
- Hohe Diversität, Semiautonomie

# „Emerging Adulthood“ (18-30 Jahre)

## **Forschung:**

Von **2** Publikationen im Jahr 1999  
auf **1200** im Jahr 2019

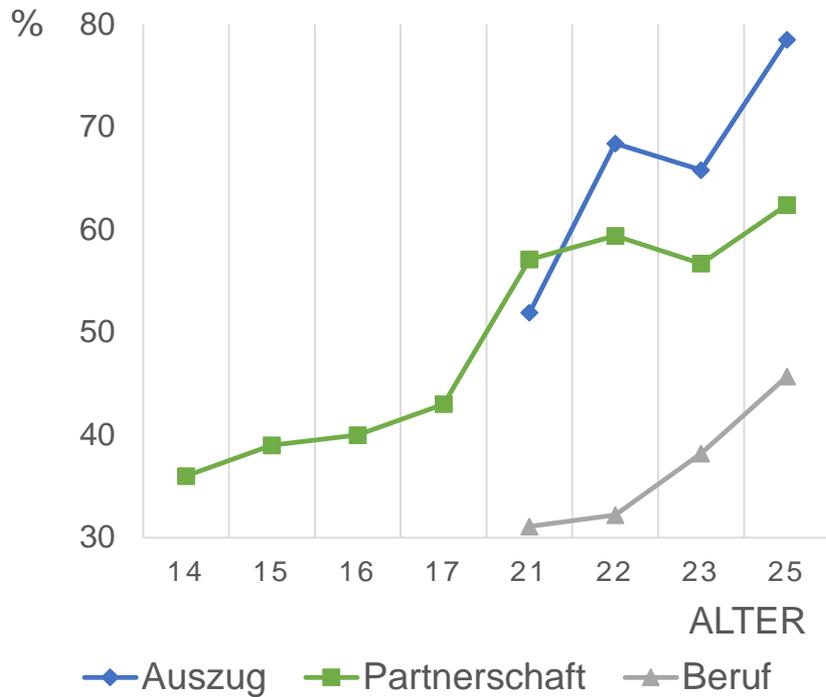
Gründung von Zeitschriften *Emerging  
Adulthood*

Gründung von Fachgesellschaften *SSEA*

## **Eigene Studien mit Bezug zu Deutschland:**

- 3000 18-30 J. in Ost- und Westdeutschland
- 2100 25 J. und 2300 15.J. aus 7 Ländern
- 300 Familien mit Jugendlichen → jungen Erw.

# Hinausschieben von Markern des Erwachsenseins



Seiffge-Krenke (2009, 2010, 2017)

- **Auszugsalter:**  
Heute: Jeder 3. junge Deutsche nach dem 25. Lebensjahr wohnt noch bei den Eltern
- **Heiratsalter:**
  - Kohorte 1950: 50% mit 24 J. verheiratet
  - 2018: 8% mit 24 J. verheiratet
- **Elternschaft** (wenn überhaupt): 30 Jahre
- **Ausbildungs- und Studienzeiten:**
  - Durchschnittsalter Auszubildender
    - Heute: 20 Jahre
    - 1970: 16,5 Jahre
  - Durchschnittliche Semesterzahl
    - 2017: 14 Semester
    - 1960: 10 Semester

Mikrozensus 2018

# Identitätsentwicklung: mit 25 Jahren sind....

Meta-Analyse

Kroger et al. (2010) an 500 QS-Studien

## Commitment

Exploration

	JA	NEIN
JA	<b>Achieved</b> <b>34%</b>	Moratorium 26%
NEIN	Foreclosure 19%	Diffusion 21%

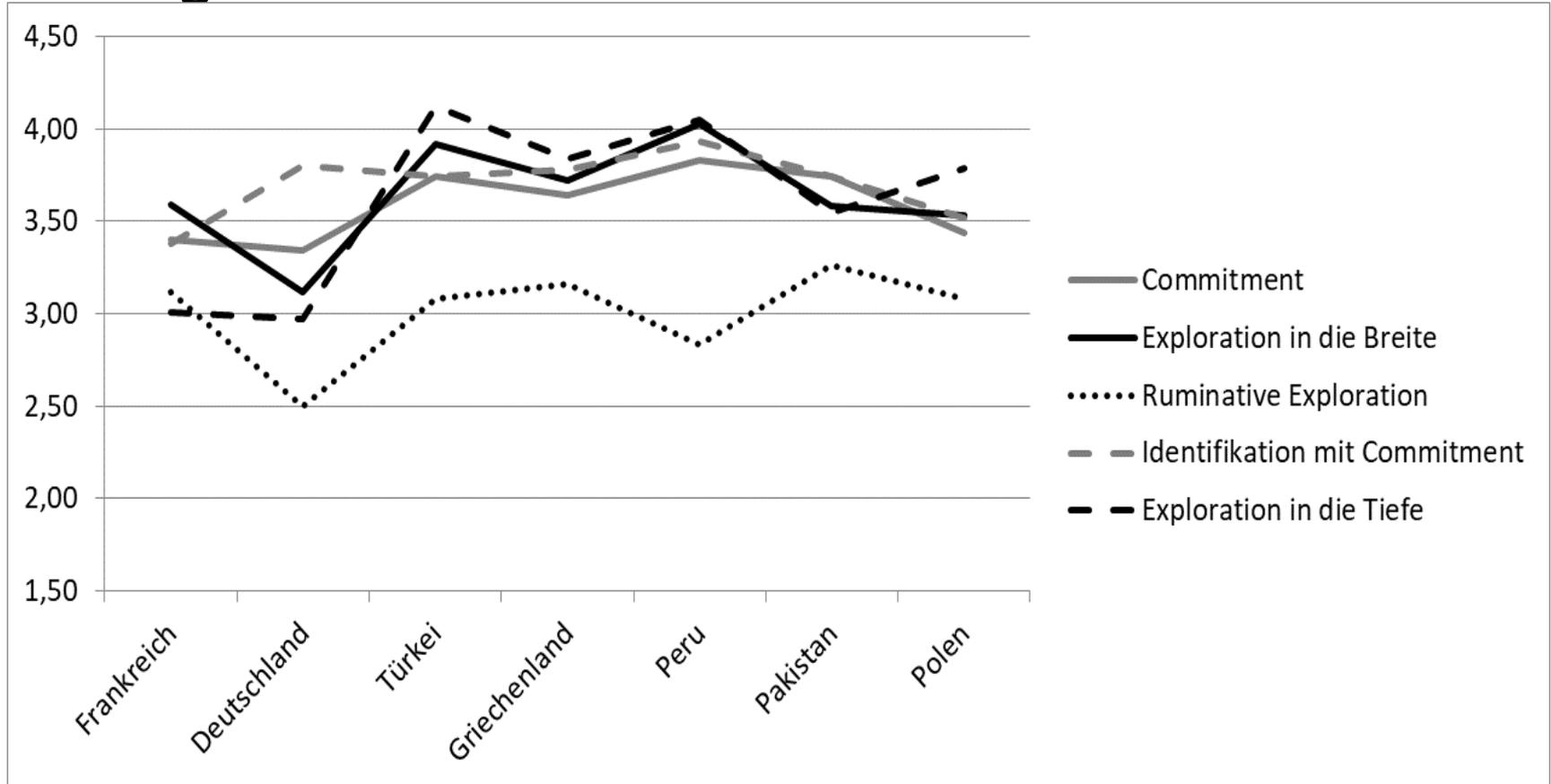
Kroger, J. et al. (2010): Identity status during adolescence and young adulthood: A meta-analysis. Journal of Adolescence.

# Identitätsentwicklung

- Im Alter von 18 Jahren:  
erst 17% achieved identity
- Im Alter von 30 Jahren:  
42% achieved identity
- Sehr langsame Progression, viel  
Exploration, deutliche Abnahme im  
Commitment

Ergebnisse von 124  
weltweiten LS-Studien

# Identitätsentwicklung von jungen Erwachsenen in 7 Ländern: Deutsche weniger aktiv



Seiffge-Krenke et al. (2018)

# Verlängerter Übergang und hohe Diversität auch im Beruf

## Studierende als Prototyp

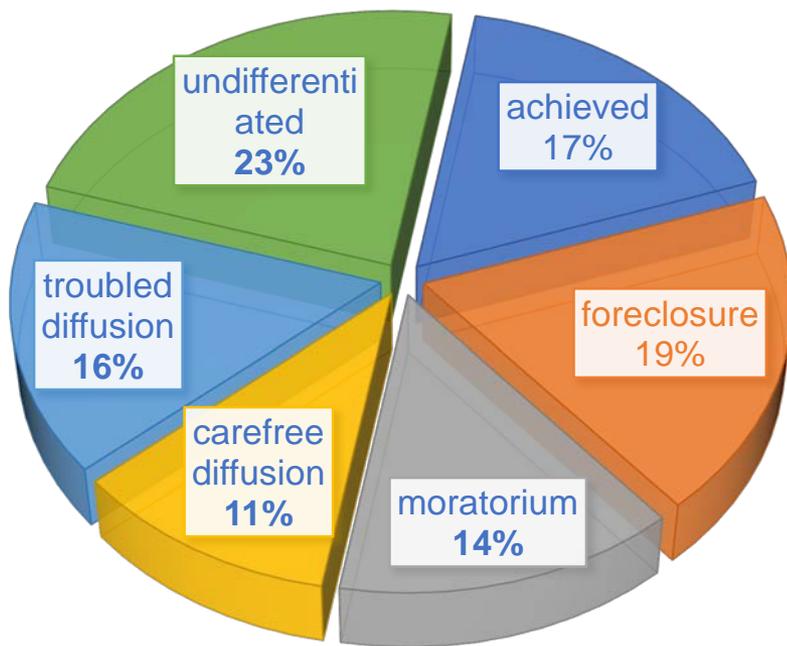
- 24% berufstätig
- 50% studieren
- 16% in Lehre
- 10% arbeitslos

## Partnerschaft und Wohnsituation

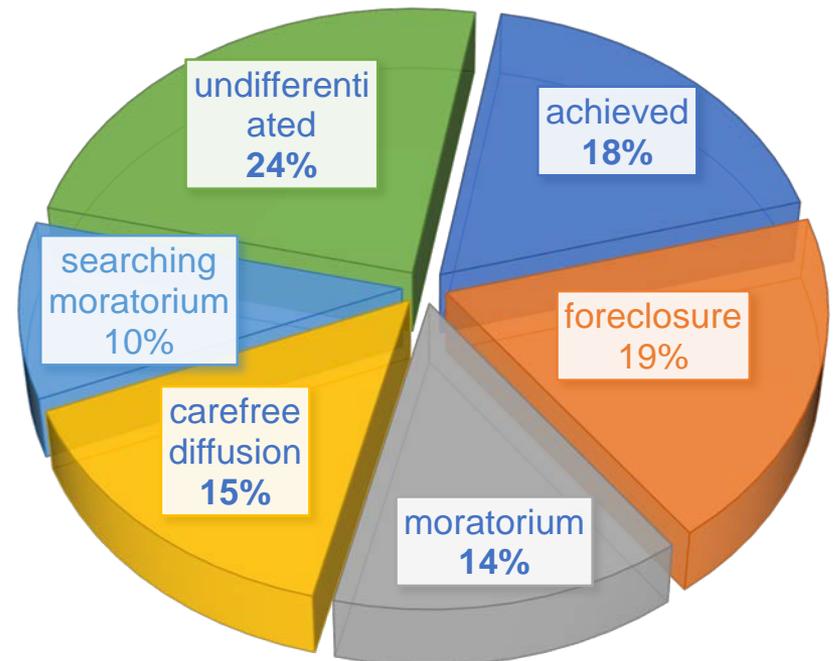
- 80% in Partnerschaft
- 20% leben noch zu Hause

*3000 junge Erwachsene,  
18-30 Jahre (M=23 Jahre),  
über 3 Jahre verfolgt  
(Seiffge-Krenke 2017)*

# Finden einer beruflichen Identität einfacher?



Identitätscluster  
Partnerschaft



Identitätscluster  
Beruf

# Emerging adults: Time of flux and diversity

## Partnerschaft

**Vielzahl von offenen, uncommitted romantic relationships**

- *On/ Off relationships*
- *Hook-ups*
- *Friends with benefits*
- 24% in Trennungen/ Jahr

## Beruf

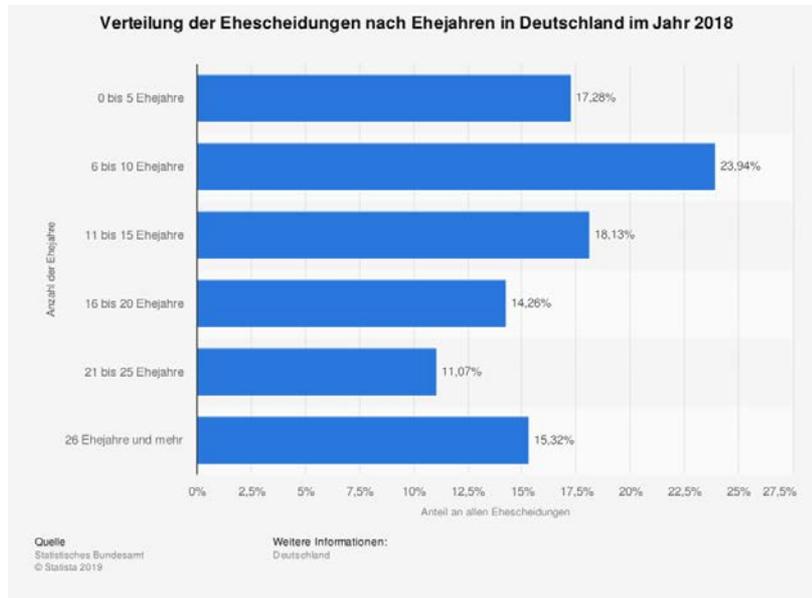
**Moving in and out of different employment and educational statuses**

- Kurze Zeitverträge
- „Generation Praktikum“
- 7 Wechsel in den ersten 5 Jahren

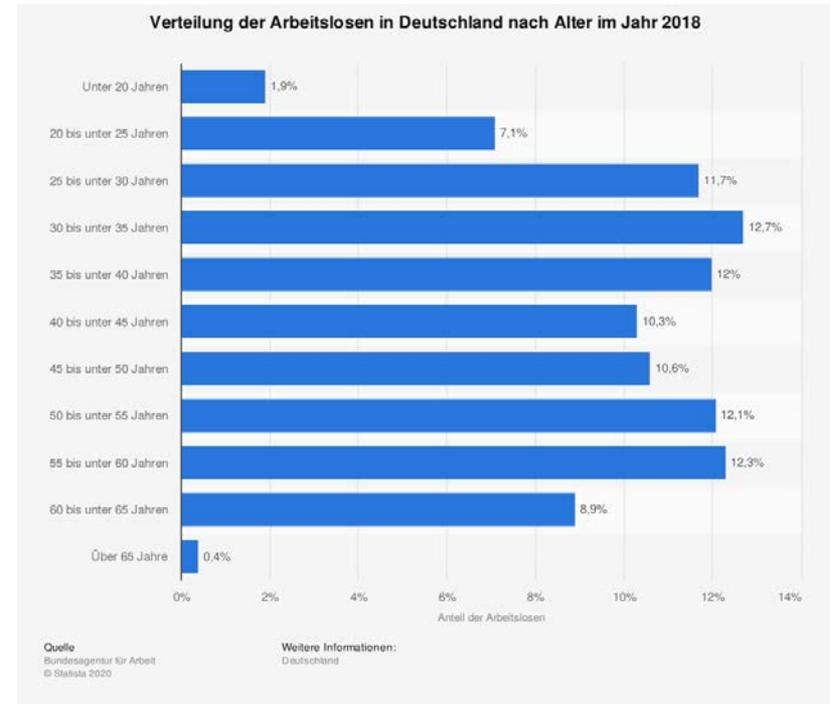
Halpern-Meeke et al., 2013  
Krahn et al., 2016  
Seiffge-Krenke & Shulman 2020

# Mangelnde Empathie in die Eltern

## Hohe Scheidungsraten nach dem Auszug der Kinder



## Verlust der Arbeit/ Arbeitslosigkeit



# Was haben Eltern mit der verlängerten Transition zu tun?

- Sie können unangemessen lange **unterstützen**
- Sie können sie behindern durch
  - **psychologische Kontrolle** (Barber, 2002)
  - eigene Ängste (Kins & Beyers, 2009)
    - ***separation anxiety***

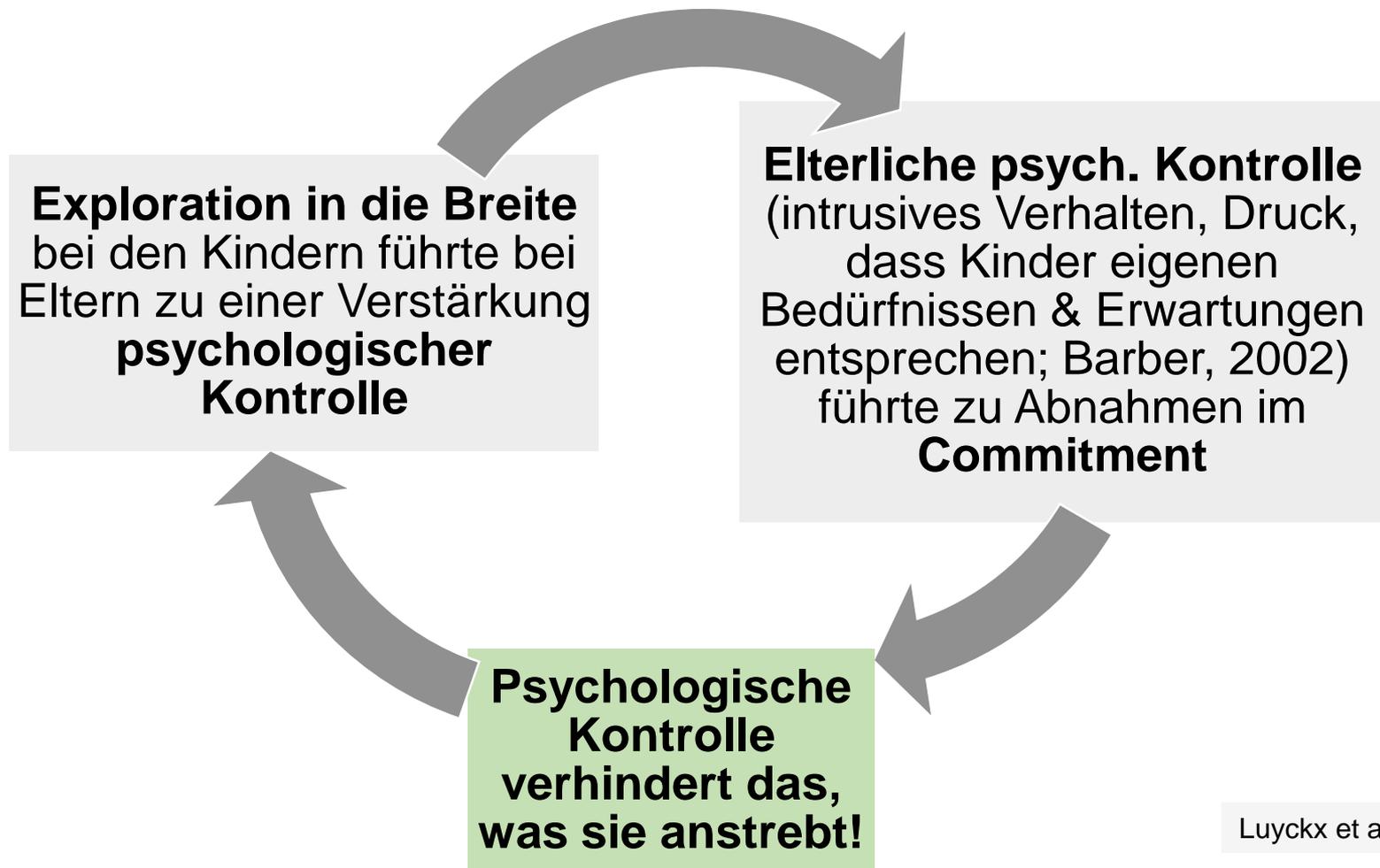
# Elterliche Separationsangst:

- Nicht nur bei kleinen Kindern
- Bei Vater und Mutter gleich (mütterliche Väter!)
- Mechanismen der psychologischen Kontrolle

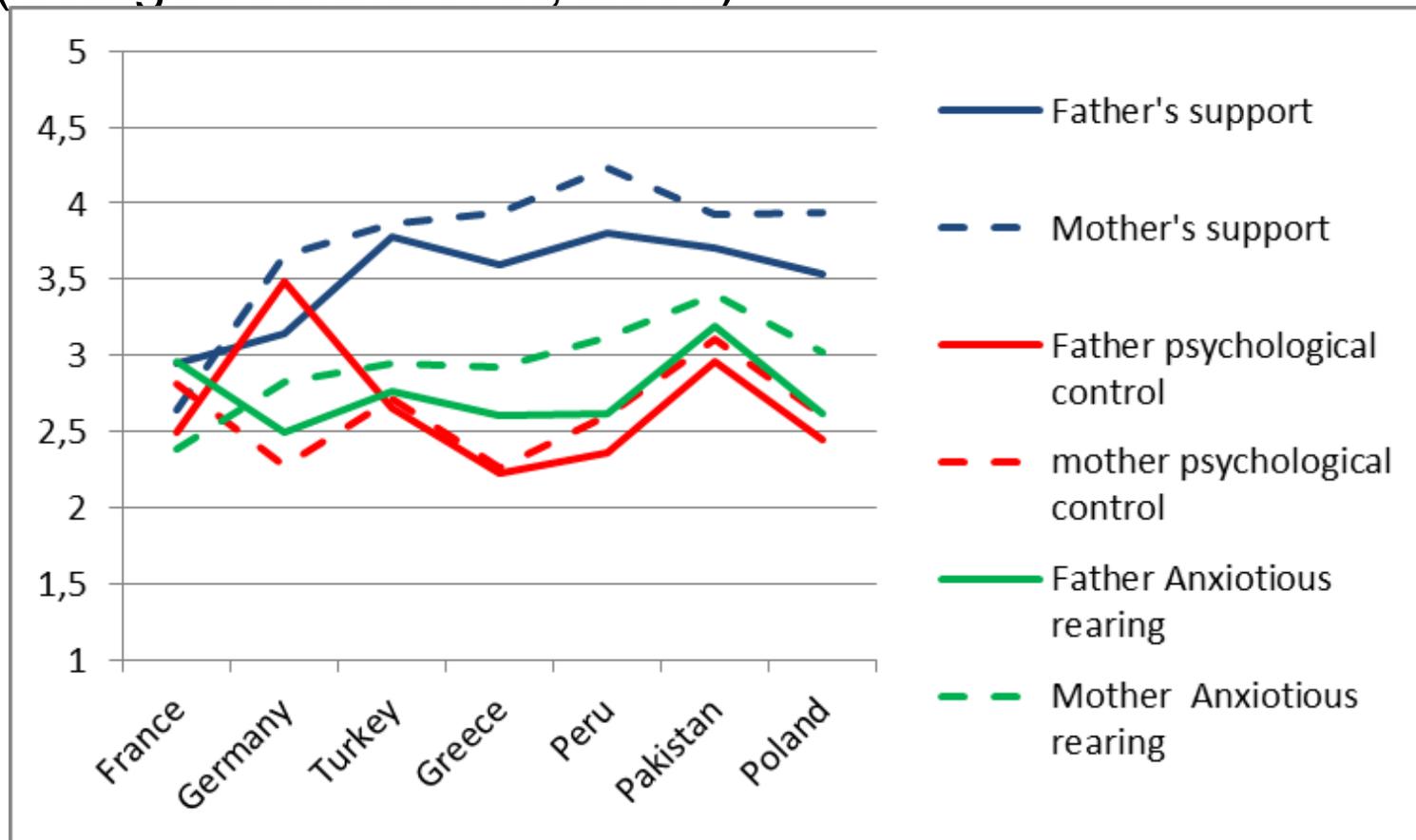


Mahler, 1974  
Kins et al., 2010  
Hock, 2003

# Psychologische Kontrolle und Störungen in der Identitätsbildung



# Elterliches Verhalten bei Emerging Adults in 7 Ländern: Hohe Unterstützung durch die Mutter, hohe ps. Kontrolle durch den Vater bei dt. Eltern (Seiffge-Krenke et al, 2018)



# Zusammenfassung

## Junge Erwachsene

- Marker des Erwachsenenalters hinausgeschoben
- Verlängerte und qualitativ veränderte Identitätsentwicklung
- Diversität und Fluktuation auch in Partnerbeziehungen und Beruf
- Extremer Selbstfokus
- Studierende als Prototyp

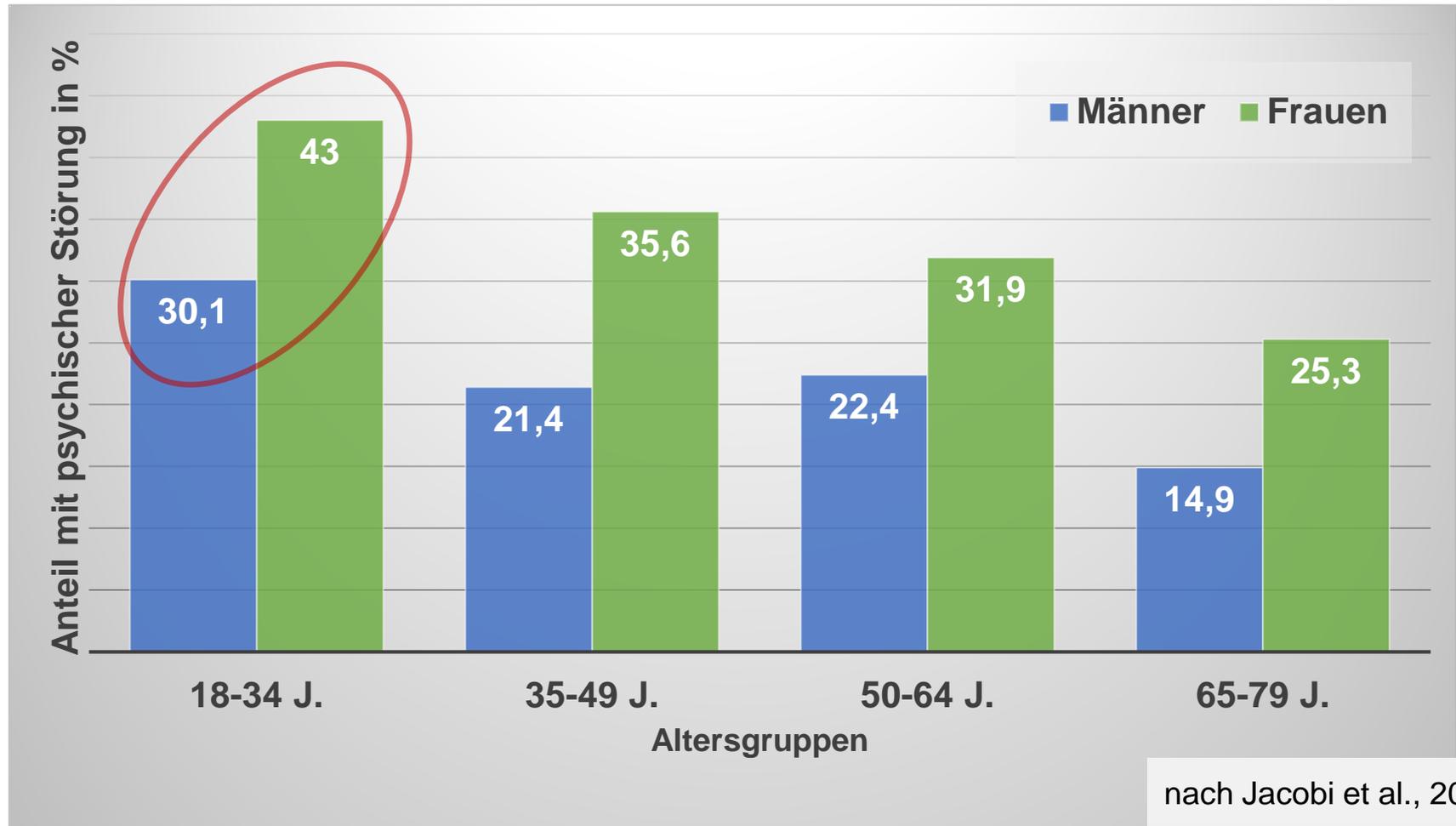
## Ihre Eltern

- Längere Beelterung
- Brüchigkeit in Bezug auf Partnerschaft und Beruf
- Problematische Erziehungsstile, insbesondere zu viel Unterstützung, Separationsangst und psychologische Kontrolle

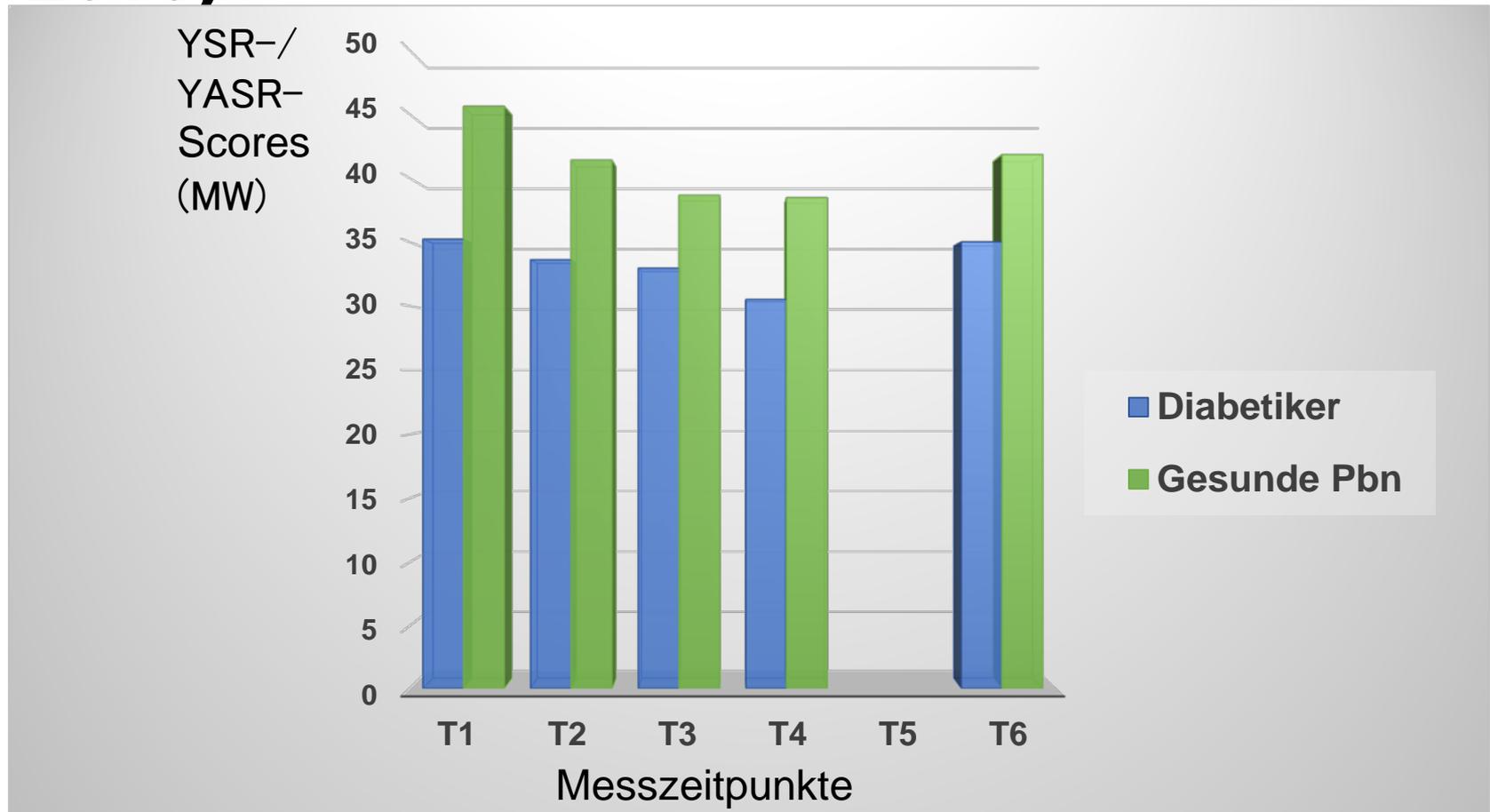


## **2. Prävalenzraten: neues “window of vulnerability”?**

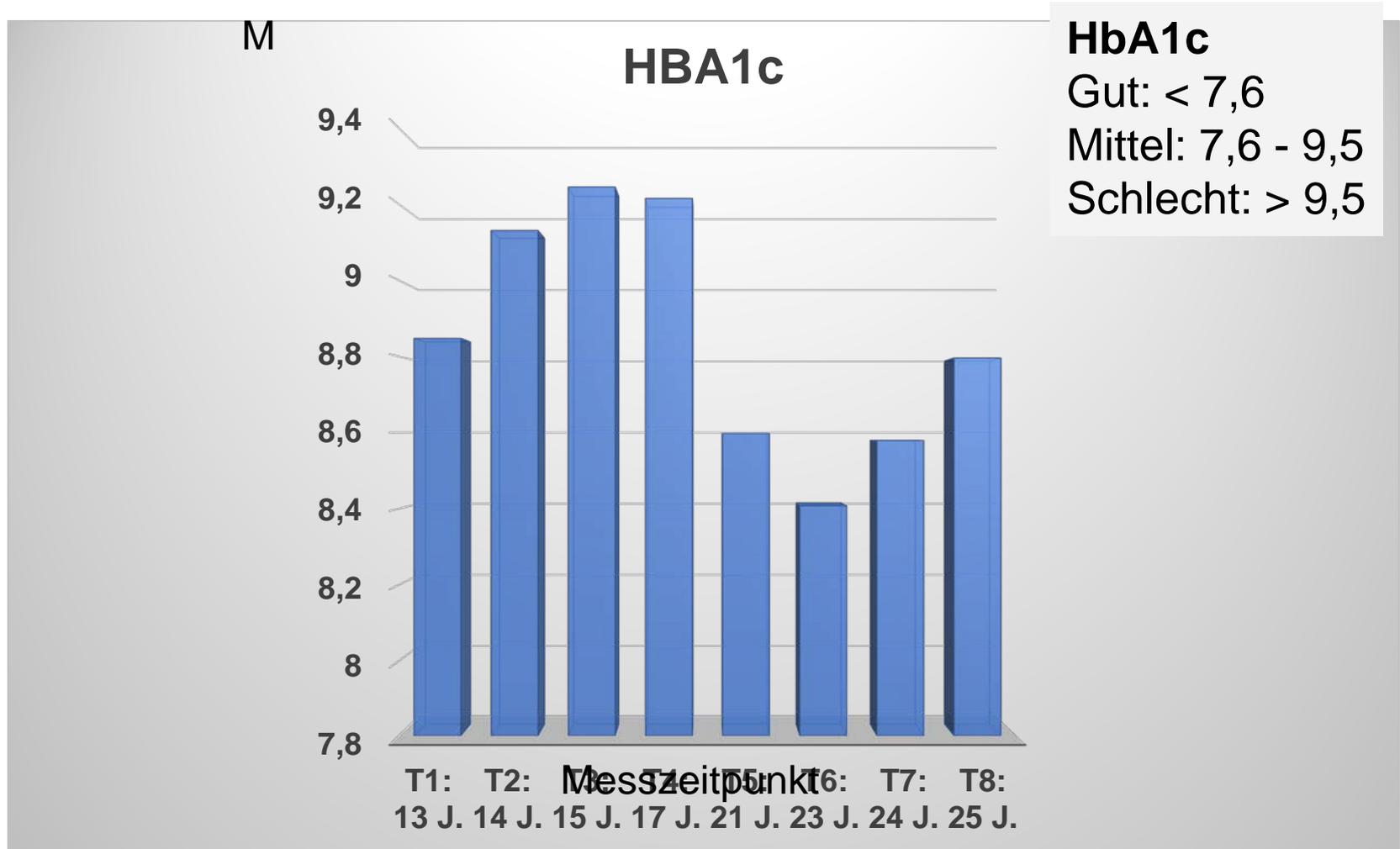
# Zunahme von psychischen Störungen bei 18-34 Jährigen



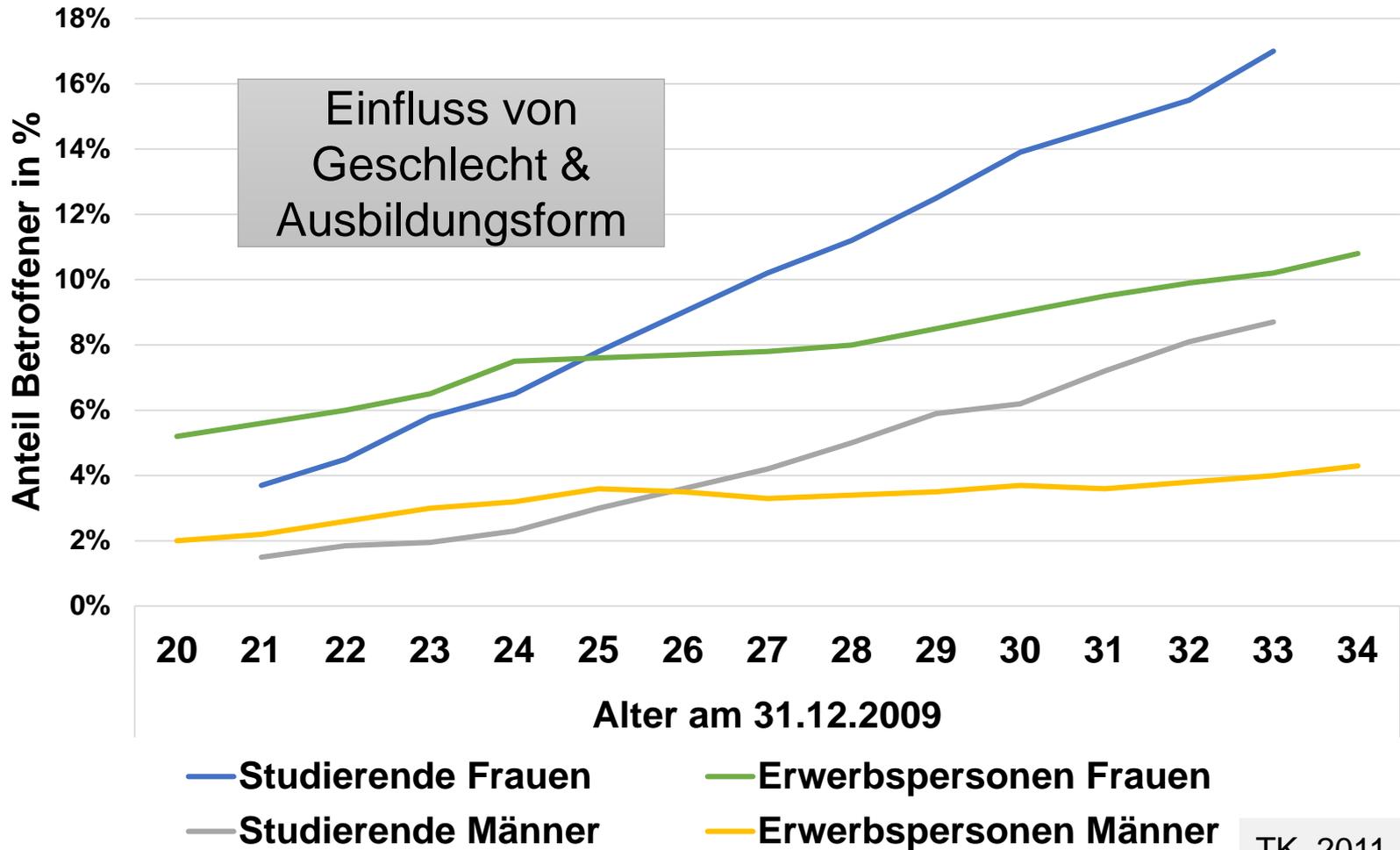
# U-förmiger Verlauf: Zunahme von Symptomen im jungen Erwachsenenalter (Seiffge-Krenke 2010)



# Durchschnittlicher HbA1c-Wert über den gesamten Studienverlauf (Seiffge-Krenke, 2010)



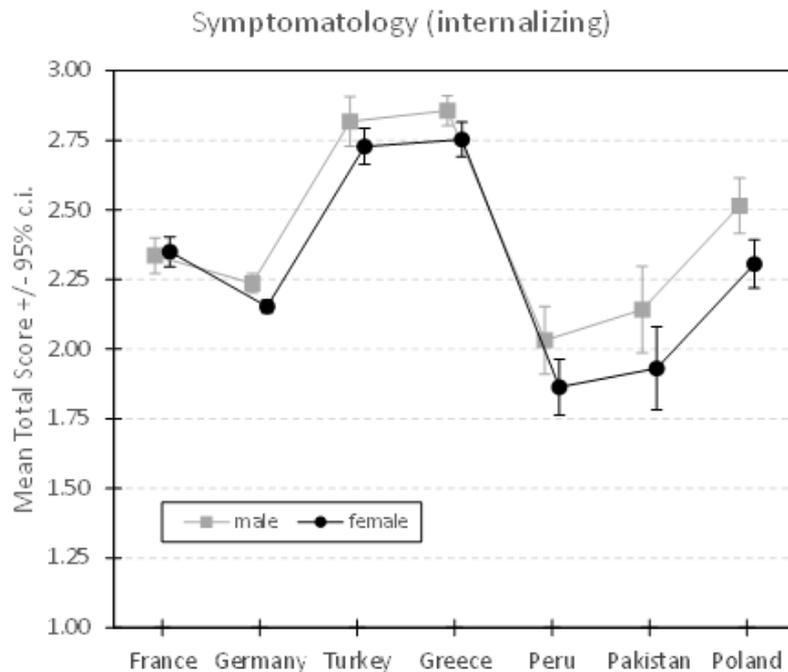
# Depressionen (F32, F33) nach Alter und Geschlecht



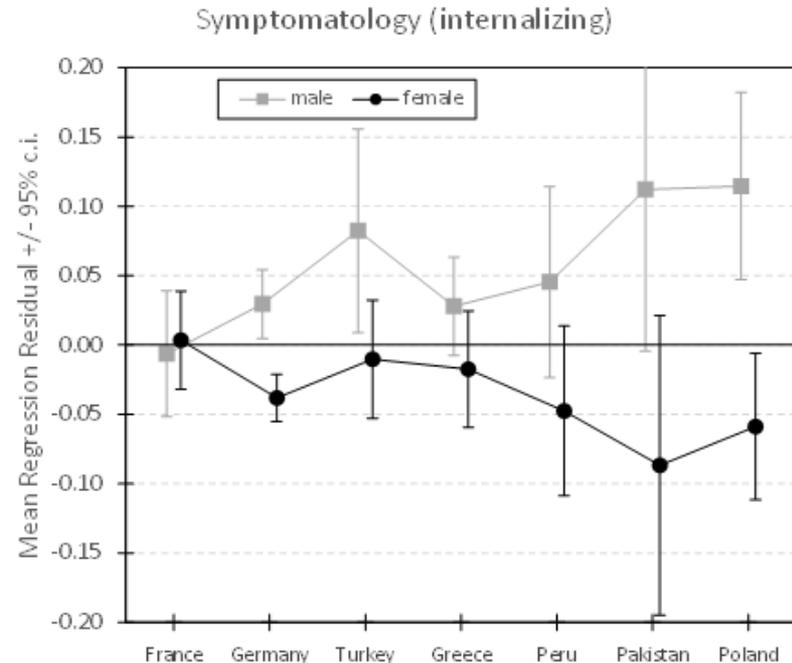
TK, 2011

# Starke Bedeutung der verzögerten Identitätsentwicklung für die Psychopathologie (DSM-5!): Nach Kontrolle haben Männer in fast allen Ländern höhere Symptombelastung

before

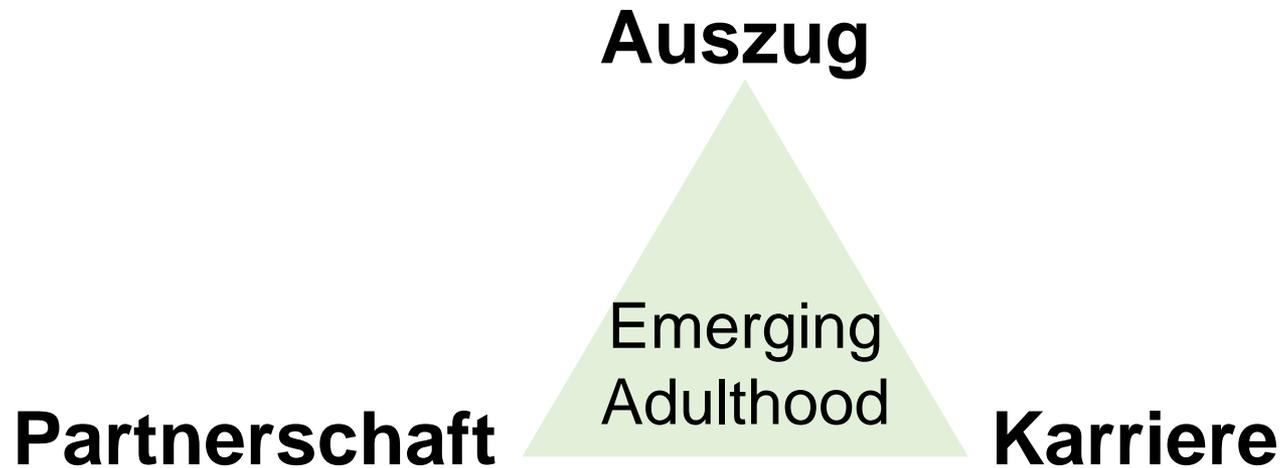


after controlling



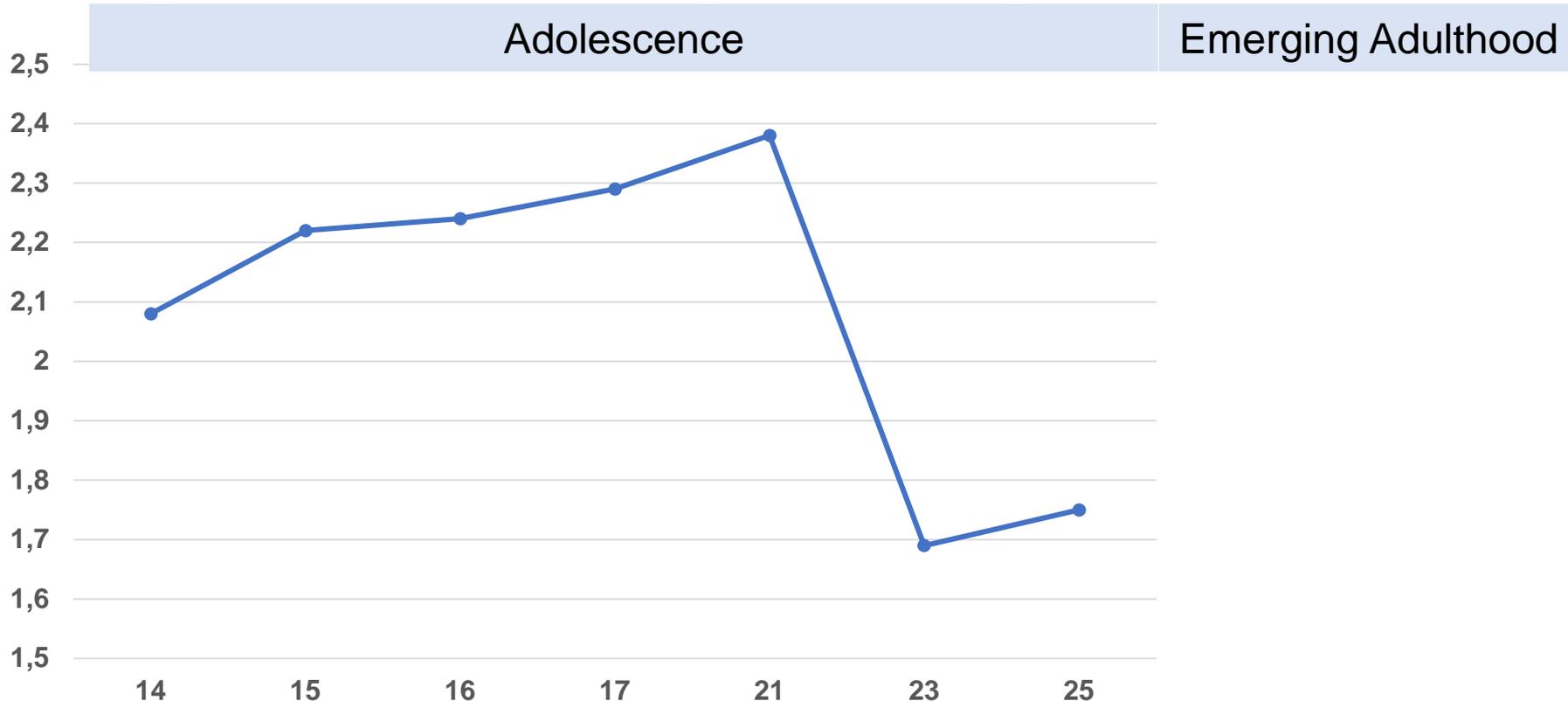
# **3. Bedarfe der jungen Leute dieser Altersstufe**

# Emerging Adults: 3 wichtige Entwicklungsaufgaben



- Immer noch die wichtigsten (Seiffge-Krenke & Gelhaar, 2008)
- Diskrepanz zwischen Ziel und Entwicklungsstand (Skaletz & Seiffge-Krenke, 2010)
- Internalisierte gesellschaftliche Norm kann Symptome produzieren
  - **Leidensdruck:** Es sind die Sensiblen, die in Therapie kommen

# Überschneidungsbereich: Jugendspezifische Aufgaben werden früher, erwachsenenspezifische Aufgaben noch lange nicht gelöst...



Seiffge-Krenke (2009)

# Für die verlängerte Transition ist klinisch bedeutsam

## Ruminative Exploration (Luyckx et al., 2009)

Fragen sich immer dasselbe, ohne mit der Antwort zufrieden zu sein

- Kann zu **Psychopathologie** führen!

## Psychologische Kontrolle der Eltern (Barber, 2002)

Initiative des Kindes gebremst, Autonomie verhindert

- Kann zu übernommener Identität = **falsches Selbst** führen!

# Zusammenfassung

- Entwicklungsdruck besteht
- Leidensdruck aber nur bei einer begrenzten Zahl
- Troubled diffusion und ruminative Exploration problematisch
- Problematisches Elternverhalten als Ursache mitbedenken
- Unterstützung, ohne Agency zu beeinträchtigen
- Verändertes Setting und Rahmen mitbedenken  
(*flux and flexibility*)
- Jugendliche carefree diffusion,  
Erwachsenenalter troubled diffusion
- Problematische Identitätsentwicklung führt zur  
Psychopathologie: Meta-analyse von Klimstra & Denissen  
2017

# **4. Konsequenzen für Weiterbildung (WBO)**

# Das Lebensspannenkonzept gerät in Bewegung

- Verkürzung der Kindheit
- Verlängerung der Jugend durch Akzeleration und verlängerte Ausbildungszeiten
- Auftauchen einer „neuen“ Phase zwischen Adoleszenz und Erwachsenenalter („**Emerging Adulthood**“)
- Merkmale von Instabilität, neuen Optionen, Exploration und verringertem Commitment, auch bei dem bislang als stabil angesehenen höheren Erwachsenenalter



# Neue Modelle notwendig:

Von der **pathologisch-prolongierten**  
Adoleszenz (Blos, 1967)

zur **normativen**  
Phase des Emerging Adulthood  
(Arnett, 2002)

**Stärkere Beachtung der  
Entwicklungs- Psychopathologie  
für die neue Altersgruppe in der  
WBO**

# Konsequenzen

- Profundes entwicklungspsychologisches Wissen ist notwendig, um Krankheitswertigkeit einschätzen zu können
- „Was ist noch normal?“ gilt auch für das Elternverhalten
- Bedeutung des Rahmens: Mehr Flexibilität vonnöten, Umgang mit Unterbrechungen
- Wieviel Unterstützung ist therapeutisch angemessen (supportiv)?
- Aus der ruminativen Exploration heraushelfen, Unterstützen, aber Agency zulassen
- Elternarbeit/ Arbeit mit Angehörigen unbedingt erforderlich, in lockeren Zeitabständen

# Literatur

- Seiffge-Krenke, I.(2019).Die neue Entwicklungsphase des „emerging adulthood“ Typische Störungen und Entwicklungsrisiken und Ansätze der psychotherapeutischen Versorgung. *Psychodynamische Psychotherapie* 3, 176-192
- Persike, M., Seiffge-Krenke, I. et al., (2018). Emergings adults‘ psychopathology in seven countries: The impact of identity related risk factors. *Emerging adulthood X*, 1-18
- Seiffge-Krenke, I. et al.,(2018). Psychopathologie bei Jugendlichen aus sieben Ländern: Welche Bedeutung hat die Kontrolle von Identitätsentwicklung und Familienbeziehungen? *Zeitschrift für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie*, 1-12.
- Seiffge-Krenke, I,( 2017).Studierende als Prototyp der „emerging adults“. Verzögerte Identitätsentwicklung, Entwicklungsdruck und hohe Symptombelastung. *Psychotherapeut*, 62, 403-410.
- Shulman, S. Seiffge-Krenke, I., Scharf, M., Biogangiu, S. B-, & Tregubenko, V. (2016). The diversity of romantic pathways during emerging adulthood and their developmental antecedents. *International Journal of Behavioral Development*, X, 1-8
- Luyckx, K., Seiffge-Krenke, I., Schwartz, S., Crocetti, E., Klimstra, T.A. (2014).Identity configurations across love and work in emerging adults in romantic relationships. *Journal of Applied Developmental Psychology* 35, 192-203.
- Seiffge-Krenke,I., Escher, F.J.(2018):Was ist noch„normal“? Mütterliches Erziehungsverhalten als Puffer und Risikofaktor für das Auftreten von psychischen Störungen und Identitätsdiffusion. *Z Psychosom Med Psychother* 64, 128–143.